

Das Sauerland

1880 als „Halverſche Zeitung“

1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Verkündungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Rierspe, Königsahl u. das Amt Lützencheid

Kernsprecher 410

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhof-Strasse 2 /
Zweigstelle Kirchstrasse 6 / Schalksmühle: Herrn. Biepenstock / Ober-
brügge: Hob. Basserfuhr / Rierspe: Hbf.: Fritz Weder / Rierspe:
Fritz Schaefer / Rönnsahl: Karl Hagenberg / Dredersfeld: Jul. Gilling

Jahrgang 1942

Vjatiagorsk genommen — Starke Armee westlich Kalatsch eingeschlossen

An der ägyptischen Front herrscht zurzeit nur geringe örtliche Kampfintensität. Nach einigen militärisch wirkungslosen Tages-Stoßflügen über norddeutschem Küstengebiet und Westdeutschland erriß die britische Luftwaffe in der vergangenen Nacht wiederum westdeutsches Gebiet an. Die Zivilbevölkerung hatte Verluste. In einigen Orten, hauptsächlich in Wohnvierteln der Stadt Ds



Sonntagspresse im Zeichen des „Ernstes der Lage“

In diesen Kommentaren wird ein düstres Bild der Lage gebracht. Am „Sunday Express“ erklärt Garvin, Hitler befinde sich auf dem Höhepunkt seiner Macht, er und die deutsche Wehrmacht seien unzerstörlicher als je; die „Alliierten“ aber seien nicht im Besitze der Mittel, um einen schnellen und entscheidenden Sieg zu erringen. Ihre Tonnage sei ungenügend für ihre Bedürfnisse im Atlantischen Ozean, ganz abgesehen von den Bedürfnissen der übrigen Welt. Ihre Kontrolle über die Meere sei eingeschränkt in der westlichen Hemisphäre und bedroht in der östlichen. Unter außerordentlichen Bedin-

Von der in Mailand vertretenen Metallverarbeitungs-Industrie, die überwiegend Rüstungszwecken diente, ist besonders eine Eisen-

Größte Begeisterung in Japan über den neuen Erfolg

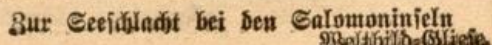
Die Nachricht von diesem neuen glänzenden Seesieg der japanischen Marine hat im ganzen Lande größte Begeisterung ausgelöst. Der Bericht des kaiserlichen Haupt-

Krasnodar, am nördlichen Kuban-Ufer gelegen, Kreuzungspunkt der Eisenbahnlinien nach Noworossisk, Stalingrad, Woroschilowk, Primorsk—Aldersroie, am Asowischen Meer und nach dem Schwarzmeer-Hafen Beist, hat rund 210 000 Einwohner. Die Stadt ist ein Hauptstandort der sowjetischen Rüstungsindustrie. Außerdem hat sich hier ein bedeutender Fluß-Schiffsverkehr entwickelt, dessen häufigste Umschlagsgüter Nahrungsmittel und Erööl sind. Die Industrie von Krasnodar umfaßt bedeutende Werke der metallverarbeitenden Industrie, die weitgehend auf Rüstungsfertigung umgestellt sind, ferner Fabriken für Eröölverarbeitung, Lebensmittel- und Leichtindustrie.

quartiers wird von der gesamten Presse in jenseitiger Aufmachung wiedergegeben. Die japanische Marine, so schreibt „Tosio Mitschi Mitschi“, sei seit Wochen vergeblich bemüht gewesen, die feindliche Flotte zu stellen. Endlich sei ihr dies gelungen. Die Seeschlacht bei den Salomon-Inseln stelle einen der größten Siege in der Geschichte der japanischen Marine dar. Die gesamte Nation sei zutiefst bewegt über diese Leistung. In kürzester Zeit seien 28 feindliche Schiffe versenkt oder schwer beschädigt worden. Doch trotz dieses großen Erfolgs werde Rabans Parole sein: „Nach dem Sieg bindet den Helm fester.“

Betretenes Schweigen in USA

DNB Tokio, 10. Aug. Die vernichtende Niederlage in der Seeschlacht bei den Salomon-Inseln scheint, wie in Tokioter politischen Kreisen erklärt wird, den Amerikanern die Sprache verschlagen zu haben. Bemerkenswert sei jedenfalls das Stillschweigen der amerikanischen Marinebehörden über das Ergebnis der Schlacht. Der Rundfunksender San Francisco habe sich daher mit



Die geschichtliche Stunde für Indiens Freiheit ist gekommen. Durch die Verhauung der bei ihrem Volke angesehensten Führer und die brutale Niederknüppelung des freiheitsliebenden Volkes haben die Briten selbst das Signal für die Erhebung des indischen Volkes gegeben. Die Kanfare zur letzten Schlacht der nationalen Befreiung ist erklungen, so verkündet der indische Freiheitskämpfer Subbas Chandra Bose in seinem flammenden Kampfaufruf an seine Landsleute. Daß sein zündender Appell ein millionenfaches Echo im indischen Volke findet, beweist die ungeheure Entzündung, die die neue Entsefelung des britischen Blutregiments in ganz Indien hervorgerufen hat. Das 400-Millionen-Volk hat das Gebot der Stunde erkannt, und wird, wie sein Sprecher Bose feststellt, Schulter an Schulter mit den Feinden Englands marschieren und den Freiheitskampf bis zur endgültigen Vertreibung der Engländer aus Indien fortführen.

Die britische Herrschaft in Indien ist gekennzeichnet durch eine Jahrzehnte hindurch währende Kette von blutigster Unterdrückung, schamloser Ausplünderung, brutaler Vergewaltigung. Aber nicht das allein ist es, was die Andern zum natürlichen Feinde des Britentums macht. Zwischen Indien und England steht eine endlose Reihe von Vortrübchen. Alle britischen Versprechungen auf Förderung der Amandaherrschaft und Herbeiführung der indischen Freiheit haben sich als Betrug erwiesen. Als im Jahre 1857 der Aufstand der Sepoys das ganze Land erfasste und die Herrschaft Englands auf das schwerste gefährdete, versprach die Queen in feierlicher Weise den Andern das Selbstbestimmungsrecht. Dieses königliche Wort ist niemals eingelöst worden. Nach der blutigen Niederschlagung des Aufstandes — Tausende von Andern wurden damals niedergemetzelt und vor die Mündungen von Kanonen gebunden — legte sich wiederum für Jahrzehnte die Stille des Friedhofs über das härter denn je zuvor geknebelte Land. Allenfalls versuchte England das Land durch belanglose Angelegenheiten fester an das Empire zu binden, weil man immer noch befürchtete, daß die bald hier, bald dort aufzulebende Freiheitsbewegung des Aderentums sich abermals gewaltiam Luft machen würde.

So wurde 1909 ein Scheinparlament
eingesetzt, das jedoch keinen entscheidenden
Einfluß auf die Geschichte des Landes hatte.
Während des Weltkrieges wurden Milliarden
über Milliarden aus dem ausgebombten Lan-
de herausgepreßt, um die Änder für die briti-
sche Kriegspolitik geizig zu machen, verpflich-
tete sich die britische Regierung im Jahre
1917 durch den Mund des jüdischen Indien-
ministers Montague, Indien Selbst-
regierung zu gewähren. Bei diesem
Versprechen blieb es bis zum Kriegs-
ende. Als die Änder dann die Einführung des
Versprechens und die zugesagte Freiheit ver-
langten, antworteten die Briten mit Kerker,
Hunger und Galgen. Damals kam es zu dem
historischen Blutbad von Amritsar, bei dem der
britische General Dyer ohne Warnung Sal-
zen auf eine völlig friedliche Inderversamm-
lung schiefen ließ und Hunderte von Frauen,
Männern und Kindern hinschlachtete.

Seither hat es selbst in England nicht an Kritik gegenüber der britischen Außenpolitik gekehrt, geändert hat sich jedoch nichts. Kein anderer als Winston Churchill hat 1931 in der britischen Öffentlichkeit erklärt, in den nächsten hundert Jahren würde Indien keinesfalls auch nur das Dominionsstatut erhalten. England sei und bleibe Herr in Indien. Der gleiche Mann drängte nach der Entfesselung des neuen Weltkrieges darauf, daß das alte Indien „für Freiheit und Demokratie“ gegen die Feinde Englands kämpfe. Diesmal aber haben die Indianer das Londoner Verlangen nach neuen Blutopfern mit der Forderung beantwortet, man möge ihnen entweder sofort die volle Freiheit gewähren, oder aber sie aus einem Kriege herauslassen, der sie nichts angeht. Enalische Versprechungen finden in Indien nämlich keinen Glauben mehr. Churchill selbst hat darüber die letzte Klarheit geschaffen. Als er jetzt gerade vor einem Jahr sich mit Roosevelt aus-

der Bemerkung begnügen müssen, daß von zuständigen U.S.A.-Stellen noch keine Einzelheiten ausgegeben seien. Auch in diesem Falle versuche man, der amerikanischen Bevölkerung die Tatsache erneuter schwerster Verluste vorzuenthalten, um erst nach und nach die Niederlage einzugestehen. Dieses Verhalten von Seiten der U.S.A. befähigt am besten die Angaben des Kaiserlichen Hauptquartiers über den großen Erfolg der japanischen Marine auch bei diesem Treffen mit gegnerischen Flottenstreitkräften.

Dienstplan der H.

RadF-Programmen im Veranstaltungswinter 42/43

Ausgezeichnetes Winterprogramm der Deutschen Arbeitsfront NS-Gemeinschaft
„Kraft durch Freude“.

Nun sind wir wieder soweit vorgeschritten, daß die Vorbereitungen für den Veranstaltungswinter 1942-43 als beendet angesehen und wir einen Ueberblick gewinnen können über das, was uns die Deutsche Arbeitsfront, NS-Gemeinschaft, „Kraft durch Freude“ in den nächsten Monaten bieten werden. Wir müssen dabei betonen, daß auch diese Arbeit in verstärktem Maße zeitbedingten Schwierigkeiten ausgesetzt ist. Wenn es dennoch möglich ist, uns wieder ein so ausgezeichnetes Winterprogramm vorzulegen, dann dürfen wir den Veranstaltungern dafür herzlich danken. Ein Zillhorn des Schönen im besten Sinne des Wortes ist

Weiteren ist ein großer musikalischer Abend geplant. Und dann kommen noch zwei Variet  abende, die bisher ja in Halber immer noch die größte Zugkraft bewiesen haben. Auch eine Veranstaltung, die verm  hnteren Kulturanf  hrern genügen dürfte, ähnlich der Art, wie wir sie mit Domgraf-Zachender und Peter Anders erleben durften, ist in das Winterprogramm mit eingebaut, so daß wir abschließend wohl behaupten können: Auch diesmal wieder bietet die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ an Unterhaltung und Freude viel des Guten – trotz Krieg und die dadurch bedingten Schwierigkeiten.

Alle diese Veranstaltungen werden ihre Abwicklung im Rahmen der Ortsringe (Ortsbetriebsringe) finden. Mitglied des Ortsringes (Ortsbetriebsringes) kann jeder werden, auch wenn er in keinem Betrieb beschäftigt ist. Der Monatsbeitrag beträgt 1,— RM pro Person. Bei Betriebsangehörigen (auch der Handwerks- und Einzelhandelsbetriebe) geht der Beitrag zur Hälfte zu Lasten des Betriebsführers bzw. Geschäftsinhabers. Die Ehefrauen verheirateter Ortsringmitglieder haben freien Zutritt. Betriebsangehörige tätigen ihre Anmeldung zum Ortsring beim Betriebsobmann, Nicht-Betriebsangehörige melden sich in den MAZ-Dienststellen an. Es ist zu empfehlen, die Anmeldung möglichst sofort zu bewirken.

eine Ausnahme. Täglich sieht man unsere Frauen in die Berge gehen, um die frischen Früchte zu sammeln, die dann wieder zu Marmelade oder Saft zubereitet werden. Nicht selten trifft man Völksgenossen aus dem Indukrieggebiet an, die gleichfalls mit der reichen Ernte eine lange Vorratswirtschaft betreiben. Das ist natürlich ein schöner Ersatz für den Ausfall der Wald- und Preiselbeeren.

mann, Dienstags und Freitags von 18,15 bis 19,15 Uhr der Sachwalter, wo lediglich Anträge zu stellen sind, Mittwochs von 18,15 bis 19,15 Uhr der Organisationswalter.

Rierspe-Bhf.

Silberhochzeit.

Die Eheleute Otto Ruchen, Frau Martha
h. Brinkmann, Adolf-Hitler-Straße 30, fei-
ern heute das Fest ihrer Silberhochzeit. Dem
Anheimgewandten unsere herzlichsten Glückwünsche.

Meinerzhagen

Die NSDAP Ortsgruppe Meinerzhagen hielt ihren Dienstausschuss im Hotel Wirth ab. Propagandaleiter Fr. Siederhauf eröffnete den Abend. Nach dem gemeinschaftlichen Abendessen sprach der Ortsgruppenleiter über die Aufgaben der Ortsgruppe und insbesondere über die deutsche Volkshilfsbewegung. Er gab die Veranstaltungsfolge für den kommenden Winter bekannt. Ortsgruppenleiter Siederhauf sprach über die Aufgaben der Ortsgruppe und insbesondere über die deutsche Volkshilfsbewegung. Er gab die Veranstaltungsfolge für den kommenden Winter bekannt. Ortsgruppenleiter Siederhauf sprach über die Aufgaben der Ortsgruppe und insbesondere über die deutsche Volkshilfsbewegung. Er gab die Veranstaltungsfolge für den kommenden Winter bekannt.

Bretterfeld

Neuer Mittelschullehrer.

Beitersfeld
Neuer Mittelschullehrer.

Für den nach Essen versetzten Mittelschullehrer Beitersfeld trat nach den Sommerferien der Mittelschullehrer Heuß aus Siegen an der hiesigen Mittelschule seinen Dienst an. (o)

Im 2. Teil sah man in bunter Folge turmerische Uebungen, die durch eine Pyramide ge-
krönt wurden, die wahre Bewunderung her-
vorrief. Dann das einmalige Auftreten eines
Donkofakenchores, der auch wirklich eine ein-
malige Erscheinung war, sowie mehrere kleine
Bühnenstücke, von denen besonders „Nachhilfe-
studium“ und „Das musikalische Verhör“ gefielen.
Unser Tifi Krohmann, genannt „Seemann“,
der lustige Lieber vortrug und somit den Saal
in Stimmung brachte und Steffens als An-
sager, sorgten dafür, daß die Nachmuskeln im-
mer in Bewegung blieben. Zum Schluß er-
griff dann der Bürgermeister Hg. Dames
als Vertreter der Ortsgruppe das Wort, dankte
der HJ für ihren schönen Abend und für ihre
Einsatzfreudigkeit, die sie beim Bauern gezeigt
haben und konnte ihnen noch das Lob anspre-
chen, daß sie nach Auspruch des Kreisleiters
das beste Ernteeinsatzlager des Bannes seien.
Mit dem Führergedanten schloß dieser schöne
Abend, den alle Herrscheider noch lange in Er-
innerung behalten werden.

Bedeutung der Berufserziehung
Deutsche Arbeitsfront, Kreisverwaltung
Gemeinde-Nachr. -

Eine Arbeitstagung der Orts- und Betriebsberufswalter aus dem Kreise Ennepe-Ruhr fand im „Deutschen Haus“ in Wetter statt. Der stellvertretende Kreisberufswalter Rödeler (Gebelsberg) eröffnete die Arbeitstagung mit einführenden Worten. Deutschland, so führte er aus, sei auf dem Gebiete der Berufserziehung führend, und durch das Berufserziehungswerk der Deutschen Arbeitsfront seien

Befehl! Schar 1.

Heute avend tritt die Schar um 8 Uhr an der Mittelschule an. Wegen der Wichtigkeit des Dienstes erwarte ich pünktliches Erscheinen.
Der Führer der Schar 1: G. Dominghaus.

Befehl! Schar 2, Pflicht-SN.

Mittwoch, den 12. August tritt die Schar um 20 Uhr an der Mittelschule an. Wegen der Wichtigkeit erwarte ich reißendes Erscheinen. Der Hauptführer der Gef. 27-143: Henkel.

Befehl! Spielmannszug!

Dienstag, tritt der Spielmannszug um 20 Uhr mit Instrumenten am HJ-Heim aus. Ich gebe Bezugscheine für Sportzeug aus.

Der Führer der Schar: W. Eckhardt.

Fliegerstaffel III/3/143.

Dienstag, 11. August tritt die Schar um 20 Uhr an der Mittelschule an. Ich erwarte reißendes und blüthliches Erscheinen.
Der Führer d. Fliegerchar: H. G. Bohrmann.

23 in der SS, Fährlein 27, Gangzug 2.

Mittwoch, 12. August tritt der Jungzug um 15 Uhr mit Sportzeug und Liederbüchern auf dem Sportplatz an. Der Führer d. Jungzuges.

Kühnlein 27-143. Befehl!

Mittwoch, 12. August treten alle Pimpfe der
Jüge 1 und 2 um 16 Uhr mit Turnzeug bei
Steinbach an. Neuhaus, Sportwart.

BdM-Gruppe 27=143

Heute abend, 7,45 Uhr, finden sich alle Mädchen mit Schwimm- und Turnzeug am Strandbad ein. Bei Regenwetter fällt der Dienst aus.
Liebenstock, Sportwartin.

23591 27-143. Befehl!

Mittwoch, 12. August treten die Madel der
Schar Buchhausen-Grörfeld um 8,15 Uhr in
Grörfeld an der Schule an. Wir sammeln
Heilkräuter. Bitte Taschen mitbringen.

Die Führerin der Schar: Gerda Born.

auf diesem Gebiete beachtliche Fortschritte gemacht worden. Sehr wesentlich sei die Arbeit des Amtes für Berufserziehung und Betriebsführung in gemeinschaftlicher Zusammenarbeit mit der gesamten Wirtschaftsführung. Der Mensch soll nicht mehr nur zu seinem Beruf, sondern auch zur Leistung erzogen werden. Nachdem dann Kreisfachwalter Lüfebrink (Gebelsberg) kurz über die finanziellen Fragen der im Kreise stattfindenden Lehrgemeinschaften gesprochen hatte, ergriff Hauptübungsleiter Chasseur (Herdese) das Wort zu seinem Schulungsvortrag über die Aufgaben der Berufserziehung. In sehr geschickter Weise wußte der Vortragende an Hand einer schematischen Darstellung über den gesamten Aufbau des Berufserziehungswerkes den Zuhörern die Notwendigkeit dieser Institution klarzumachen. Vor allem behandelte er die neuen Aufgaben jetzt und nach dem Kriege, wovon Redner eine übersichtliche Formulierung der Umrisse, die sich heute schon zeigen, gab, als da sind innere Aufbau des Berufserziehungswerkes vom Menschen aus; die Erziehung zur Leistung; die Förderung des Erwachsenenunterrichts. So war dieser Vortrag des Hauptübungsleiters eine sehr wertvolle Schulung der Orts- und Betriebsberufswalter. Mit einigen Schlusssätzen des Kreisberufswalters Röder und dem Gruß an den Führer und unsere herrliche Wehrmacht wurde die Arbeitstagung geschlossen.

Lüdenscheider Nachrichten

Ein zufriedenstellender Masterfolg

Wieder 239 Schweine für den Schlachtviehmarkt

Wir haben an dieser Stelle schon mehrfach zu der kriegswichtigen Einrichtung des Ernährungshilfswertes Stellung genommen und ihre, für unsere Volksernährung so große Bedeutung hervorgehoben. Heute können wir mitteilen, daß in diesen Tagen aus den Mastanstalten Lüdenscheid, Mittenbede und Altena wieder 239 Schweine, dem Schlachtviehmarkt zugeführt worden sind. Trotz der Schwierigkeiten, die die Verhältnisse der Durchführung des GSW bereiten, sind die Mastfolge bei den jetzt abgelieferten Schweinen als gut zu bezeichnen. Eine Anzahl der Tiere hatte ein Gewicht von 370 bis 395 Pfund; das Durchschnittsgewicht dieser Schlachtschweine beträgt 275 Pfund, also durchweg ganz „nette Kerle“. Damit erhöht sich das Gesamtgewicht der seit Ausbruch des Krieges abgelieferten Schweine auf 335 725 Kilo.

So erfreulich dieser Erfolg ist, so dringend werden die Hausfrauen gebeten, ihre verwertbaren Nischenabfälle noch mehr als bisher dem GSW zur Verfügung zu stellen, um so, wenn auch im kleinen Maße, am Gelingen des 2. Vierjahresplanes, mit dessen Durchführung der Führer bekanntlich den Reichsmarschall Hermann Göring beauftragt hat, zu helfen und mit dafür zu sorgen, daß die Ernährungsfreiheit des deutschen Volkes sichergestellt wird.

Hauptschriftleiter Alex. Laumer. Druck u.
Verlag: Gebr. Bell & Laumer, Halber.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig.

Heimatlicher Sport

Das Hin und Her um den Aufstieg

DEG Hagen nimmt gegen Marten glänzend Revanche. — Bochum reißt wieder die Führung an sich. — Lüdenscheid 08 hoch geschlagen.

Preußen Bochum — SVg. Olpe	3:1
DEG Hagen — Arminia Marten	7:2 (1)
Die Überraschungen nehmen von Sonntag zu Sonntag zu. Nachdem der DEG Hagen am vergangenen Sonntag in Marten noch eine eindeutige Niederlage bezog, konnten die DEGer in imponierendem Stil die Arminia auf dem Hing niederhalten. Dieser schöne Sieg hat in den Reihen der DEG-Freunde eine ganz kleine Hoffnung aufkommen lassen, ob nicht zuguterletzt mit der jetzigen Mannschaft doch noch der Aufstieg möglich ist. Die Situation ist so, daß alle Vereine noch auf 6:6 Punkte kommen können. DEG Hagen hat das beste Torverhältnis. Die Hagener mühten allerdings ihr letztes Spiel in Bochum noch gewinnen und Bochum und Marten mühten verlieren. Wenn die Rechnung auch sehr weit-schweifend ist, so ist doch alles möglich. — Preußen Bochum gewann erwartungsgemäß das Rückspiel gegen Olpe, das in Gelsenkirchen zum Austrag kam. Die Preußen haben sich durch diesen Sieg wieder an die Spitze der Tabelle gesetzt, die nun folgendes Bild zeigt:	
Preußen Bochum	4 3 0 1 8:5 6:2
Arminia Marten	4 2 0 2 13:12 4:4
DEG Hagen	5 2 0 3 21:16 4:6
SVg. Olpe	5 2 0 3 13:22 4:6

Die Hagener haben sich eine Position nach vorne geschafft. — In einem Freundschaftsspiel unterlag Hohenlimburg 10 in Hagen gegen den Postsporthverein mit 3:5.

Preußen Bochum — SVg. Olpe 3:1 (1:0). Aus technischen Gründen wurde das Spiel um den Aufstieg von Bochum nach Gelsenkirchen verlegt. Das Spiel war ziemlich ausgeglichen, doch war Bochum später besser. Die Preußen gingen auch bis 2:0 in Führung. Olpe war dann einmal erfolgreich, mußte sich aber noch ein drittes Tor gefallen lassen. Preußen Bochum hat sich durch diesen Sieg wieder die erste Stelle erobert.

DEG Hagen — Arminia Marten 7:2 (3:1) Die größte Überraschung in den Aufstiegsspielen lieferte der DEG Hagen auf dem Hing. Die Hauptantriebskraft bei dem DEG war Socha, der allein vier Tore schoß. Auf das Konto von Staschel kommen 2 und auf Peters 1 Tor. Marten ging durch ein Selbsttor in Führung. Hagen spielte in der ersten Halbzeit gegen Wind, war aber überlegen. Marten spielte zeitweise etwas hart. Socha glückte auf 1:1 aus und war innerhalb vier Minuten noch einmal erfolgreich. Peters erhöhte durch schönen Kopfball auf 3:1. Gleich nach dem Wechsel war es Staschel, der das vierte Tor

anbrachte. Etwa 10 Minuten später verbesserte Schilling für Marten auf 4:2, doch fielen bis zum Schluß noch drei Tore durch Socha (2) und Staschel (1). Der Sieg der Hagener war vollkommen verdient.

Um die Gebietsmeisterschaft. FC Schwelm 06 — VfL Bochum 48 2:2 (2:1) nach zweimaliger Verl.

In Schwelm „Am Brunnen“ kam es am Sonntag zu einem spannenden Kampf um die Gebietsmeisterschaft im Fußball. Trotz zweimaliger Verlängerung trennten sich Schwelm 06 und Bochum 48 unentschieden. Das Los mußte nun entscheiden und Bochum war der Glücklichere. Schwelm 06 schied aus. Die Schwelmer konnten das Spiel gewinnen, haben aber verschiedene Torgelegenheiten nicht ausgenutzt. Etwa 10 Minuten nach Beginn ging Schwelm durch den Mittelstürmer in Führung, doch konnte Bochum etwa acht Minuten später ebenfalls durch den Mittelstürmer ausgleichen. Etwa 10 Minuten später ging dann Schwelm nach einem Angriff durch den Linksaußen 2:1 in Führung. Nach der Pause konnte 48 aber durch den linken Läufer wieder gleichziehen. Auch die zweimalige Verlängerung von je 10 Minuten brachte keinen Sieger. Bochum war technisch und spielerisch auf der Höhe, während Schwelm den größeren Kampfsgeist mitbrachte.

Borussia Dortmund — Arminia Bielefeld ausgefallen.

Gesellschaftsspiele. Sportfr. Lüdenscheid 08 — SV Dortmund-Bödinghausen 1:8.

Die Sportfreunde Lüdenscheid 08 hatten für den Sonntag die starke Mannschaft von Dortmund-Bödinghausen zu einem Freundschaftsspiel verpflichtet. Die Ober hatten fünf junge

Leute in die erste Mannschaft aufgestellt, die sich jedoch nicht bewährten. In der ersten Halbzeit hielten die Gastgeber das Tempo noch einigermaßen mit, doch fielen sie nach dem Wechsel merklich ab.

Sportfr. Hagen 10 — TSG Herbede 63 8:1 Postsporth. Hagen — SV Hohenlimburg 5:0 Jugend.

Die Jahner Mannschaft arbeitet sich von Spiel zu Spiel mehr an die Tabellen Spitze heran, mit nur vier Verlustpunkten sind auch für sie die Aussichten noch sehr gut.

Sportfreunde 08 — Grünwald 7:0.

Gegen den Vorsonntag kannte man die Grünwalder nicht wieder, allerdings muß auch festgestellt werden, daß die 08 ein gutes Spiel lieferten, und namentlich in der Hinterrücklage nicht zu überwinden war.

Handball. TB Heesfeld-Linscheid — TB Dabberbrück 5:3.

Das Spiel auf dem Spielplatz in Kühlenhagen endete mit einem verdienten Siege der Linscheider. In der Halbzeit stand es 3:2. Trotzdem der Platzverein mit einer neuen jungen Mannschaft antrat, vermochten die Dabberbrücker den Vorsprung nicht herauszuholen.

Lehrgang beim TB Jahne in Lüdenscheid.

Zur Vorbereitung des „Volksturntages“, der im Unterkreis 1 (Altena-Lüdenscheid) in Dabber und Meinerzhagen veranstaltet werden soll, findet am Sonntag, 16. August, um 9 Uhr in der Jahne-Turnhalle des TB Jahne, Lüdenscheid, ein Lehrgang für Turner und Leichtathleten statt, zu dem alle Vereine des ganzen Unterkreises einberufen werden.

Die zur Wolga zogen...

Von A. von Sagenhofen.
Schicksalsroman um die ersten Wolgadeutschen.
Urheber-Rechtsschutz durch Verlag
Oskar Meißner, Weidenau.
(38. Fortsetzung.)

Der stille Konrad sitzt immer neben Regina. Hermann Kraftrecht findet sich meist später zu diesen Abenden ein. Er ist ein leidenschaftlicher Fischer und hält sich viel an der Wolga auf. Stundenlang kann er mit der Angelschnur in der Kälte stehen, ohne sie sonderlich zu fühlen.

An einem Abend, als die Brüder schon auf ihrer Stube sind, wendet sich Konrad an Hermann: „Sag, wie ist das mit dir und — Regina?“

„Mit mir und Regina? Was soll denn da sein? Wir haben doch nichts miteinander.“

Da sagt Konrad langsam: „Sie hat dich einmal sehr geliebt, Hermann!“

Hermann zuckt die Schultern und stellt sein Angelgerät in eine Ecke. „Mein Gott, dafür kann ich doch nicht!“

„Ja“, meint Konrad nachdenklich, „aber wenn du einmal heiraten willst, und das wirst du ja einmal wollen, an welche denkst du da?“

Hermann lacht: „Es ist noch sehr die Frage, ob ich überhaupt heiraten will. Und wenn, dann nicht Regina, sondern eher schon Franziska.“ Und nun bricht sein Lachen hell aus. „Du bist doch der gewissenhafteste Mensch und Bruder unter der Sonne, Konrad! Mein Lieber, nimm dir die Regina, mich soll es freuen! Hast sie dir wirklich verdient!“ Er streckt dem Bruder die Hand hin. „Vielleicht

nehme ich in Gottes Namen die Franziska, wenn wir Kolonisten nun schon einmal heiraten müssen!“

Da blickt ihm Konrad besorgt in die Augen: „Ein wenig eigener Wunsch wird doch wohl auch dabei sein?“

Hermann wendet sich schnell ab. „Ja, ehrlich ja!“ sagt er ernst. „Ich muß jemand um mich haben, damit ich Walburga vergessen kann.“ „Es wird mir die Ruhe zurückgeben, daß ich sie anschauen vermag und mit den Augen eines Freundes.“

Wenige Tage darauf schließt Gertrud Vorreiter ihre beiden bräutlichen Kinder beglückt an ihr mütterliches Herz. Marie Kraftrecht aber segnet ihre beiden Jungen.

Joachim Kraftrecht und Eberhardt Devitz sind jetzt viel beisammen. Sie haben schwere Sorgen, obwohl das Leben sich in Kindern und Enkeln schön fortentwickelt. Es gibt so viel Mißstände in der Verwaltung. Die russischen Beamten haben einen bornierten Eigensinn, sie wollen geradezu eine kindische Bevormundung üben.

„Daß wir noch immer zur Schuldenfälligkeit für die französische Kolonie herangezogen werden, ist einfach unerhörte!“ sagt Eberhardt Devitz einmal wütend.

„Wie ist denn das eigentlich gekommen?“ fragt Joachim bedrückt.

„Sehr einfach! Du weißt doch, daß die Regierung Unterstützungsgelder gegeben hat zur Anschaffung von Geräten usw. Die Kolonie Reffisch und noch einige französische Kolonien haben aber das, was mit diesen Regierungs-

geldern angeschafft worden war, eigenmächtig verkauft und sind auf und davon. Den der Regierungskasse zugefügten Schaden sollen nun wir Deutschen gutmachen. Die Franzosen sind natürlich nicht mehr zu erreichen. Weißt Gott, wo sie sind!“ Eberhardt lacht kurz auf.

„Ich habe einen vom Kurator der Vormundschafskanzlei — der „Tutelskanzlei“, wie sie sich nennt — ergangenen Ukas gelesen, in welchem wir Kolonisten insgesamt lieberlicher Verschwendung geziehen werden. Dabei ist es ja auch gekommen, daß die Behörden die Beförderung der Saatfrucht die ganzen Jahre hindurch selber in die Hand genommen haben und wir immer alles zu spät bekamen. Was die „Tutelskanzlei“ für Lügen über uns nach Petersburg berichtet, das ist gar nicht auszuwenden. Grinnerst du dich noch, wie wir im Jahre 1767 — du als Weirat und ich als Reputierter des gesamten Kreises — nach Saratow berufen worden sind, um das neuangelegte Polizeigesetz zu unterschreiben? Da war doch der Blödsinn festgelegt, daß jedem der Kolonisten jede Art von Handel und Gewerbe verboten würde und jeder, ob Künstler oder Gelehrter, oder Handwerker, den Ackerbau betreiben sollte. Weißt du nicht mehr, wie dir die Feder aus der Hand gefallen ist vor Entsetzen, als es weiter unten geheißen hat: Im Falle der Weigerung wäre die Zuchthausstrafe zu verhängen und in den Kasernen von Saratow zu verbüßen, wo die Verbrecher auf Handmühlen —“

„Hör auf!“ sagt Joachim mit müder Handbewegung. „Ich habe es nur zu gut noch vor Augen!“

„Nun ja,“ fährt Eberhardt fort, „sie haben

schlau genug gerechnet. Sie dachten, mit uns Ackerbaukolonien anzulegen und die Kolonialbehörde folgte, daß, wenn sie uns Unterstützungsgelder und Vorschüsse aufzwänge, sie uns ganz in ihre Hand bekäme. Und wie sie uns dann dazu nötigten, zu ackern mit den von den Kalmücken gekauften Pferden! Das war ja auch ein so verdammt Blödsinn, den sich nur solche Bürokratie leisten können. Diese Kalmückenpferde, die niemals zum Ackerbau tauglich waren, die alles kurz und klein geschlagen haben und mit den kaputten Pflügen auf und davon sind. Wir sind ja, dank deiner Umsicht als Landwirt und dank unserer eigenen Pferdezuucht, die wir uns gleich angeeignet hatten, von solchen Hereinfällen verschont geblieben. Aber wie viele von den Kolonisten sind denn Landwirte gleich dir!“

Joachim legte seine Hand auf Devitz' Arm. „Laß jetzt die Rückschau, blicken wir lieber in die Zukunft! Wir können uns nicht beklagen. Unsere Kinder sind gesund und brav“, er lächelt, „bald werden wir Enkel haben!“

„Ja“, sagt Eberhardt Devitz, „aber man wird müde an diesen Blädelereien mit den Beamten. Du bist dem mehr entrückt! Du kennst nicht alles so, wie ich.“

Im Februar werden noch zwei neue Wohnhäuser innerhalb der Palisaden gebaut, und als wieder die Tulpen blühen, wird eine Doppelhochzeit gefeiert. Konrad Kraftrecht heiratet Regina Vorreiter und Hermann Kraftrecht Franziska Vorreiter. Zwei Brüder, zwei Schwäger! Es ist ein fröhliches Fest.

Auf dem Platz vor der Kirche in Wilhelmsdorf wird getanzt.

(Fortsetzung folgt.)

Handelsregister.

Amtsgericht Lüdenscheid.

Für die Angaben in () keine Gewähr

Bekanntmachung.

HRA. 1313: Heinrich Giersteker, Oberbrügge. (Eisenwarenfabrik). Offene Handelsgesellschaft.

Die Gesamtprokura des Kaufmanns Karl Friedrich Giersteker in Oberbrügge ist in eine Einzelprokura umgewandelt worden.

HRA. 1762: Rudolf Vollenrath jr., Lüdenscheid. (Metallwarenfabrik). Offene Handelsgesellschaft.

Der Fabrikant Rudolf Vollenrath sen. in Lüdenscheid ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die Gesellschaft hat am 1. Juli 1942 begonnen.

HRA. 1264: Guising & Berg, Schalksmühle.

Der Kaufmann Franz Adolf Guising in Schalksmühle ist gestorben. Die Firma und das Handelsgeschäft ist auf den Kaufmann Hans Guising in Pfalzamp bei Schalksmühle übertragen worden.

Der Frau Agnes Guising geb. Malcus in Pfalzamp bei Schalksmühle ist Prokura erteilt.

Die Prokura der Witwe Auguste Guising ist erloschen.

Lüdenscheid, den 8. August 1942.

Das Amtsgericht.

Statt jeder besonderen Mitteilung!

Heute morgen 10 Uhr entschlief sanft nach langem, schweren Leiden mein treuer Lebenskamerad, mein herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Carl Müller

im 80. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Halver i. W. und Remscheid, den 10. August 1942.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 13. August in Remscheid statt; ihr geht eine Trauerfeier im engsten Kreise voraus.

Zum Fest der Goldenen Hochzeit am 6. August 1942 sind wir von Verwandten und Bekannten von nah und fern durch Glückwünsche, Blumenpenden und Geschenke in solchem Maße geehrt worden, daß es nur hierdurch möglich ist, allen unseren herzlichsten Dank zum Ausdruck zu bringen.

August Klostermann und Frau

Kreisch bei Halver.

Ahnenpaß

Halbleinen

Nr. 1.

vorrätig

W. B. V. jr.

Halver

Kirchstr.

Trauer-

beutchen

liefert

W. B. V. jr.

Halver.

Lichtspiele Karlshöhe.

Mittwoch, den 12. August

8 Uhr abends

Donnerstag, den 13. August

8 Uhr abends

Der

Heinrich Heine

Ein Film der Bavaria-Filmkunst G. m. b. H. mit Joe Stöckel, Erna Reich, Josef Eichheim, Hans Ritz, Elise Aulinger, Kurt Westermann u. a. Im Jahre 1911 rüffte man sich, das Eintreffen einer neuen Feuerspritze festlich zu begehen; die Angelegenheit entwickelte sich zu einer stürmisch belachten Affäre.

Dazu im Beiprogramm:

„Soldaten von morgen“

und die

neue deutsche Wochenschau.

Jugendliche haben keinen Zutritt!

Möbliertes

Wohn- und Schlafzimmer

für berufstätiges Ehepaar in Schalksmühle oder Umgebung gesucht.

Angebote unter W. B. an die Geschäftsst. d. Btg. in Schalksmühle, S. Piepenstock.

Verhütet Brandgefahr!

An alle, die Fußjucken

spüren! Viel mehr Menschen, als man annimmt, werden von lästigem Fußjucken geplagt. Sie wissen nicht, daß sie Fußflechte haben. Der übertragbare Pilz, der sich zwischen den Zehen festsetzt und dort die Fußflechte verursacht, meldet sich oft durch Fußjucken an. In der Wärme und bei Schweißbildung gedeiht die häßliche Pilzbildung besonders gut und erzeugt feuchte Stellen und schmerzhaftes Hautrisse. Wenn man bei der täglichen Körperpflege solche Symptome bemerkt — sofort Ovis, das erprobte Desinfektionsmittel für Füße auf die befallenen Stellen, und in wenigen Tagen sind Sie die Fußflechte los! Alpine Chemische A.G., Berlin NW 7.

Aus 2 Tellern Suppe
3-4 Teller!



Haben Sie noch einen Gemüserest, der zu einer vollen

Mahlzeit nicht mehr ganz reicht, so können Sie mit einem

KNORR-Suppenwürfel, der 2 Teller gute Suppe ergibt, 3-4

Teller kochen. Sie brauchen nur den Gemüserest mit etwas

Wasser zu verdünnen, zur fertig gekochten Suppe zu

geben, dann beides nochmals gut durchkochen zu lassen.

KNORR